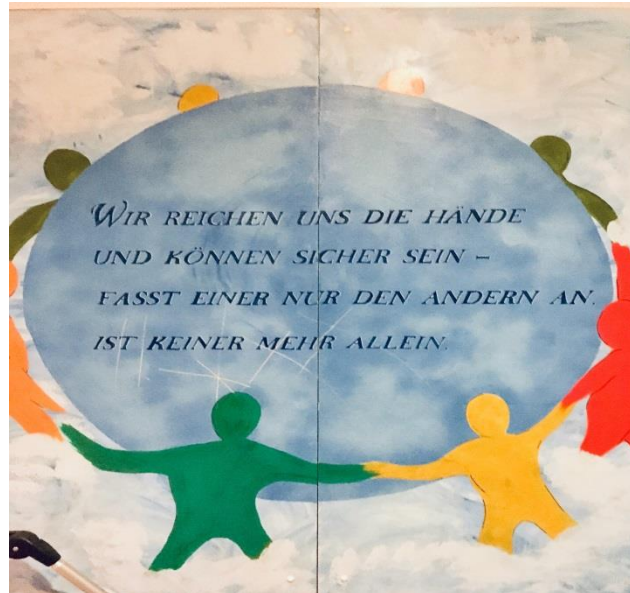


Haussegen

Wir reichen uns die Hände
Und können sicher sein-
Fasst einer nur den anderen an
Ist keiner mehr allein



Der Träger

Träger der Einrichtung ist die Vorwerker Diakonie gemeinnützige GmbH.

Das Angebot der Vorwerker Diakonie gemeinnützige GmbH umfasst ambulante und stationäre Hilfs- und Unterstützungsangebote für Senioren, Menschen mit Behinderungen sowie Kinder- und Jugendliche. Außerdem unterhält sie eine Fachklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, ein Hospiz sowie eine Reihe von Angeboten für Menschen in Notsituationen und Suchtkranke. Die Angebote befinden sich vor allem in Lübeck und den angrenzenden Landkreisen Ostholstein und Herzogtum Lauenburg.

Im Geschäftsbereich 1 „Bildung und Förderung für Kinder und Jugendliche“ werden u.a.

Dienstleistungen im Sinne des Sozialgesetzbuches VIII erbracht, insbesondere Hilfen zur Erziehung und Kindertagesbetreuungsangebote sowie Angebote zur Frühförderung.

Die Tätigkeitsbereiche umfassen die stationäre Jugendhilfe, soziale Gruppenarbeit, eine integrative Kindertagesstätte, eine Servicestelle in der Kindertagespflege, Schüler: innen-Betreuung und die heilpädagogische Frühförderung und das staatlich anerkannte Förderzentrum mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung, die Paul-Burwick-Schule.





Wer sind wir?

Wir sind eine meist fröhliche Gemeinschaft von unterschiedlichen Menschen unterschiedlichen Alters.

Wir, das sind Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen, sonderpädagogische Fachkräfte, Schulbegleitungen, Praktikantinnen und Praktikanten, Schulsekretärin, Schulleitung, Schulsozialarbeiterin und natürlich Eltern, Pflegeeltern, Wohngruppenmitarbeitende und alle Freunde der Schule.

Wir Schülerinnen und Schüler stehen im Mittelpunkt. Wir sind Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahren, die manchmal gern, manchmal ungern zur Schule gehen, die fröhlich und traurig sind, die lachen, spielen und Streit haben und vor allem deshalb in der Schule sind, um ganz viel zu lernen. Dieses Lernen geschieht teilweise anders als an anderen Schulen. Nachdem wir getestet wurden, wird gesagt, wir brauchen eine besondere Förderung im Bereich „geistige Entwicklung“. Einige von uns benötigen zusätzlich auch besondere Förderung in anderen Bereichen, z.B. der körperlichen oder der emotionalen und sozialen Entwicklung.

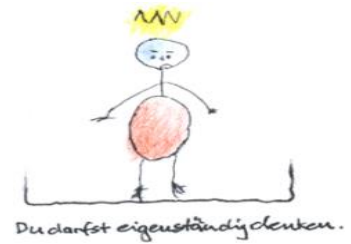
Wir sind wie in anderen Schulen eingeteilt in Klassen, allerdings dürfen wir in kleineren Gruppen mit 6 bis 11 Schülerinnen und Schülern pro Klasse, lernen. Wir sind in die bekannten Schulstufen unterteilt: Primarstufe (1-4), Sekundarstufe I (5-9) und Berufsschulstufe (10-12). Je nach Schulstufe stehen andere Themen und Lernfelder im Mittelpunkt.

Wir Mitarbeitenden an der Paul-Burwick-Schule sind genau wie unsere Schülerinnen und Schüler: sehr unterschiedlich. Wir sind unterschiedliche Berufswege gegangen und haben unterschiedliche Fächer und Lernfelder, die wir besonders gut kennen. Wir wollen uns vor allem mit unseren Schülerinnen und Schülern gemeinsam auf den Weg machen und so lernen wir alle Tag für Tag Neues hinzu.

Als Schulbegleitung lernen wir den Unterricht in der Schule aus einem anderen Blickwinkel kennen: Nämlich als Assistenz für ein uns anvertrautes Kind, das den Schulalltag nicht alleine bewältigen kann. Deshalb fungieren wir als Unterstützung und Hilfe.

Auch im Freiwilligendienst lernen wir in unserem Jahr an der Schule sehr viel dazu. Wir wollen uns nach der eigenen Schulzeit oder Ausbildung (neu) orientieren und wollen die Menschen kennen lernen, die in dieser Schule zusammen lernen und leben. Wir werden vielleicht einmal einen ähnlichen Berufsweg einschlagen wie das Personal an dieser Schule und sind jetzt schon eine große Hilfe im Arbeitsalltag.





Was macht unsere Schule aus?

Bei uns gibt es Menschen, die nicht sprechen können und andere, die einen Rollstuhl brauchen.

Bei uns gibt es Schülerinnen und Schüler, die dauernd weglaufen wollen und solche, die nicht sehen können.

Wir wissen alle, dass wir manches gut können und manches nicht so gut können. Aber alle wollen wir lernen und uns so annehmen, wie wir sind.

Jeder Mensch ist von Gott gewollt und geliebt. Dies ist eine wichtige Grundhaltung in unserer Schule. Wir sind eine christliche Schule und offen für alle Kinder, gleich welcher Konfession, Glaubensrichtung oder Nationalität. Das Arbeiten und Leben auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes ist für uns von grundlegender Bedeutung.

Offenheit, Toleranz und Ganzheitlichkeit sind wichtige Grundprinzipien unserer Arbeit. Alle Kinder und Jugendlichen sollen bestmöglich gefördert und auch gefordert werden. Dabei nehmen wir sie grundsätzlich so an, wie sie sind. Jedes Kind holen wir da ab, wo es in seiner Entwicklung steht und begleiten unsere Schülerinnen und Schülern dann ein wichtiges Stück ihres Weges.

Bildungs- und Erziehungsauftrag stehen gleichrangig neben dem Grundansatz, dass jede/r Schüler/in etwas innewohnt, das sie/ ihn dazu bewegt, zu lernen, zu wachsen, sich fort zu entwickeln. Dies versuchen wir auch in den Stoffverteilungs- und subjektzentrierten Förderplänen zu beschreiben und als Handlungsmaxime zu umzusetzen.

Wir vermitteln den Schülerinnen und Schülern Wissen und unterstützen sie in ihrer Entwicklung. Beides geht bei uns „Hand in Hand“, denn Ganzheitlichkeit ist Unterrichtsprinzip. Körper, Geist und Seele machen in ihrer Gesamtheit den Menschen aus und der Mensch ist Ursprung, Mittelpunkt und Ziel unserer Arbeit!

Jede und jeder hat ihren/seinen Platz. Es gibt keine Ausgliederung auf Grund der Schwere oder Ausprägung einer Beeinträchtigung.

Gemeinschaft erleben, Gemeinschaft leben, Gemeinschaft gestalten – so wollen wir lernen, arbeiten, spielen, lachen, singen oder ganz einfach nur SEIN. Wir sprechen allen Kindern und Jugendlichen (übrigens auch den Erwachsenen) eine grundsätzliche Entwicklungsmöglichkeit und -fähigkeit sowie das Recht auf Bildung zu.

Aus diesem Grunde können natürlich auch Schülerinnen und Schüler mit schweren komplexen Beeinträchtigungen bei uns zur Schule gehen und zwar so lange wie möglich, d.h. in der Regel vom sechsten bis zum vollendeten 18. Lebensjahr.





Was machen wir eigentlich den ganzen Tag?

08.00 – 08.30	Offener Ganzttag, Frühbetreuung
08.30 – 12.30	1.-5. Stunde Unterrichtseinheiten mit individuellen Pausen: * themenzentrierter Unterricht * gemeinsames Frühstück * Einzelförderung oder Therapien
12.30	Schulschluss für interne Schülerinnen und Schüler
12.30 – 13.30	6. Stunde – Mittagessen oder Freiarbeit
13.30 – 15.00	Offener Ganzttag, Betreuungsangebote (montags bis donnerstags)

Unser Tagesablauf ist durch immer wiederkehrende Ereignisse bestimmt und dadurch klar gegliedert und strukturiert.

Nach dem ersten Teil des Offenen Ganztags, der „Frühbetreuung“, begrüßen wir uns in der Klasse natürlich zuerst und besprechen alles Wichtige.

Im Morgenkreis geht es je nach Klassenstufe um das Befinden („Wie geht es dir heute, ist Lisa fröhlich oder traurig?“), um den Stundenplan („In der vierten Stunde ist Sport“), um die genauen Daten des Tages („Wir haben den 5. September“, „Es ist Herbst“).

Im großen Unterrichtsblock wird in Klassen, Kursen oder durch Einzelförderung nach den Vorgaben des Lehrplans unterrichtet.

Für jede Schülerin und jeden Schüler gibt es einen Förderplan, der festlegt, wie jedes Kind nach seinem individuellen Können gefördert werden kann und wen und was man dazu noch benötigt.

Für die Schülerinnen und Schüler, die am Offenen Ganzttag teilnehmen (in der Regel sind es die externen Schülerinnen und Schüler) gibt es dann das gemeinsame Mittagessen in den Klassen.

Der zweite Teil vom Offenen Ganzttag findet montags bis donnerstags bis 15.00 Uhr statt. Hier wird viel gespielt (gerne im Freien), getobt, gesungen, gebastelt oder auch nur ausgeruht.

Hier geht es um Neigungen und Vorlieben. Auch die Tagesform kann davon abhängen, welches Angebot eine Schülerin oder ein Schüler nutzt.

Angebote können in jedem Schuljahr wechseln: z.B. Wahrnehmung und Bewegung, Snoezelen, Reiten, Fahrrad-AG, „Insel und Co“, „Spiel und Spaß“, Garten-AG, Karaoke-AG, Zeitschriften lesen oder einfach nur „chillen“.

Mit einem Beförderungsdienst werden die Schülerinnen und Schüler nach Hause gebracht und meist freuen wir uns schon auf den nächsten Schultag.

Einige wenige können mit den öffentlichen Verkehrsmitteln fahren, andere üben noch daran.





*Du machst dir Bilder über Dich,
über andere und über die Welt.*

Wie lernen wir?

Wir lernen gemeinsam, in kleinen Gruppen oder einzeln, um so selbständig wie möglich zu werden. Wir wissen, dass jede und jeder etwas Anderes lernen kann. Manchmal trennen wir uns deshalb, denn dann haben die einen z.B. Rechnen und die anderen gehen in unseren Snoezelen-Raum zum Entspannen.

Wir sind eine verlässliche Schule. Dies bedeutet, Unterricht fällt in der Regel nicht aus. Wir wissen, wie gern unsere Schülerinnen und Schüler zur Schule kommen und wie wichtig diese Tagesstruktur für sie und für ihre Familien ist. Darum bemühen wir uns, andere Lösungen zu finden und Unterricht (u.U. in etwas anderer Form) oder mindestens Betreuung stattfinden zu lassen.

Lernen findet statt, indem ich mir „Bilder mache“. Die Kinder und Jugendlichen in unserer Schule sind meist in der Fähigkeit beeinträchtigt, Reize aus der Umwelt oder dem Körperinneren in sinnvolle Information umzuwandeln.

Darum gehört es zu den wichtigsten Aufgaben, die Umwelt so zu strukturieren, dass die Schülerinnen und Schüler mit ihren Sinnen diese Bilder aufnehmen, verarbeiten und integrieren können. Das hört sich schwierig an.

Konkret heißt es, dass der/die ein/e Schüler/in Buchstaben und Symbole so dargeboten bekommt, dass er/sie lernt, sich mit Hilfe auszudrücken und für den/die anderen Schüler/in, dass er/sie Sinneserlebnisse (wie heiß/kalt oder süß/salzig) so erfährt, dass ohne Angst und Überforderung als Reize von außen erlebt werden können.

Individuelle Angebote finden aber auch im themenzentrierten und ganzheitlichen Unterricht statt, wenn eine differenzierte Aufbereitung für alle Schülerinnen und Schüler umgesetzt wird.

Das grundlegende Ziel unseres Unterrichts ist laut Lehrplan des Landes Schleswig-Holstein, dass ein „möglichst hohes Maß an schulischer und beruflicher Eingliederung, gesellschaftlicher Teilhabe und selbständiger Lebensgestaltung“ vermittelt werden soll.

Wesentliches Leitziel in allen Unterrichtsbereichen ist dementsprechend das Erreichen von weitgehender Selbständigkeit - immer gemessen an den Möglichkeiten und Fähigkeiten des einzelnen Kindes oder Jugendlichen.

Jede/r von uns kann sich über kleinste Fortschritte freuen!

Jede Schülerin und jeder Schüler darf in Freiheit und Eigenständigkeit ihren/seinen Weg finden. Wir Erwachsenen sind Wegweiser und Begleiter.

Quelle: <https://fachportal.lernnetz.de> (Stand 01.08.2021)





Woran orientieren wir uns?

Da alle möglichst partnerschaftlich zusammenarbeiten wollen, ist themenzentrierter Unterricht Kernpunkt unserer Arbeit. Die im Lehrplan genannten Leitthemen werden je nach Klassenstufe im Unterricht mit dem jeweiligen fachlichen Übungsangebot verzahnt.

Diese Leitthemen können z.B. heißen:

- Sich in Raum und Zeit orientieren
- Gesund leben – sich wohlfühlen
- Feuer, Wasser, Luft und Erde erforschen
- Natur und Umwelt erkunden
- Informationen gewinnen und verarbeiten – mit Medien gestalten

Sie bieten vielfältige Möglichkeiten, „sich Bilder von der Welt zu machen“. Je nachdem, welche Leistungsmöglichkeiten bei einem Mädchen/einem Jungen vorhanden sind, lernt es/er am Thema Unterschiedliches.

Prinzipiell geht es dabei immer um

- Sachkompetenz (Ich kann das Gemüse riechen / ich kann die verschiedenen Begriffe dem Gemüse zuordnen / ich kann den Einkaufszettel lesen usw.),
- Methodenkompetenz (Ich kann die Gurke in der Hand, auf dem Schoß halten / ich kann die Gurke mit dem Messer schneiden / ich kann den Salat nach Rezept zubereiten usw.),
- Sozialkompetenz (Ich freue mich über den Essensgeruch und fühle mich wohl / ich gebe meinen Mitschüler:innen etwas vom Essen ab / ich gehe allein einkaufen usw.).

Diesen Unterricht nennen wir Themenzentrierten Unterricht (TZU). Manchmal arbeiten alle Schülerinnen und Schüler gemeinsam, manchmal in kleinen Gruppen und es findet auch Einzelförderung statt. Immer jedoch werden folgende drei Entwicklungsbereiche beachtet:

- Wahrnehmung und Bewegung
- Sprache und Denken
- Personale und soziale Identität

Lehrplan Sonderpädagogische Förderung Quelle: <https://fachportal.lernnetz.de> (Stand 01.08.2021)

Fächer, die unterrichtet werden:

- Mathematik und Deutsch
- Sport / Schwimmen
- Musik / Rhythmik
- Religion
- Kunst / Werken
- Kochen und Hauswirtschaft, Verbraucherbildung und Medien
- Persönliche Zukunftsplanung (in den Klassen 10-12)

Des Weiteren kann es klassenübergreifende Angebote geben, wie Theater-AG, Reit-AG, Jungs- und Mädchen-AG und Schwimm-AG.



Wie lernen wir in den Klassenstufen?



Schwerpunkt-Themen der Primarstufe (1-4):

- Die Schule und deren System kennenlernen und sich orientieren lernen
- Entwicklung / Förderung von Ich-Kompetenz sowie Sozialkompetenz (die anderen und „wir“)
- Vermittlung / Festigung von lebenspraktischen Fähigkeiten (z.B. selbständiges An- und Ausziehen, Brot schmieren, ggf. Toilettentraining ...)
- Schulung der Wahrnehmung von „Nah- und Fernsinnen“
- Einüben der fein- und grobmotorischen Fertigkeiten
- Arbeitshaltung und Arbeitstechniken erlernen
- Anbahnung der Kulturtechniken (Rechnen, Schreiben, Lesen)
- Förderung von Beschäftigungsformen

Schwerpunkt-Themen der Sekundarstufe (5-9):

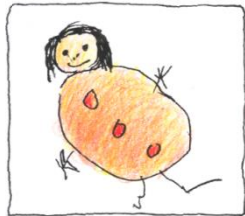
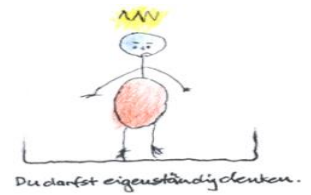
- Fortführung lebenspraktischer Fertigkeiten (Hygiene, Verkehrssicherheit ...)
- Förderung kooperativer Spiele und Beschäftigungsformen
- Stärkere Fokussierung auf die Kulturtechniken
- Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit in allen Lebens- und Arbeitsbereichen
- Auseinandersetzung mit eigenen Stärken und Schwächen, Gefühle
- Partnerschaft und Sexualität
- Aktive Freizeitgestaltung
- Umgang mit neuen Medien

Schwerpunkt-Themen der Berufsbildungsstufe (10-12):

- Vorbereitung auf das Berufsleben
- Förderung von Kompetenzen im sozialen Zusammenleben und Miteinander
- Durchführung von Praktika in Tagesförderstätten, in der Werkstatt für behinderte Menschen sowie auf dem ersten Arbeitsmarkt und dadurch in verschiedenen Berufsfeldern erste Erfahrungen sammeln und sich beim Arbeiten erproben
- Persönliche Zukunftsplanung



Welche Entwicklungsbereiche bestimmen unser Handeln?



Du darfst Dich in Deinem Körper gut fühlen.

Wahrnehmung und Bewegung

beeinflussen die Denkleistung und hängen eng miteinander zusammen. Unsere Sinne erschließen uns die Welt und deshalb arbeiten wir viel mit unserem Körper, der uns hilft, in der Welt zu agieren und uns wohl zu fühlen. Gerade für Menschen, die eine komplexe Beeinträchtigung haben, ist es notwendig, körperorientiert zu arbeiten

Sprache und Denken

bestimmen unser Leben.



Du kannst denken.

Deshalb sind die Förderung der Sprache und des Denkens eng miteinander verbunden. Es ist nicht so, dass Kinder, die nicht mit Worten sprechen, gar nicht sprechen. Sie nutzen andere Möglichkeiten und so kann Förderung ganz verschieden aussehen: z.B. Kontaktaufnahmen über Körper, Gestik und Mimik, Bilder, Symbole, gesprochene oder geschriebene Worte.

Die Denkentwicklung wird immer mit gefördert, denn wenn „ich mir Bilder von der Welt mache“, kann ich meine Umwelt gedanklich strukturieren.



Du kannst eigenständig fühlen. Deine Gefühle sind wichtig.

Personale und soziale Identität

ist von zentraler Bedeutung für eine den Menschen zufrieden stellende Lebensbewältigung. Wir alle entwickeln uns ständig weiter.

Nur in Interaktion mit der Umwelt kann das eigene „Ich“ wachsen.

Diese Identitätsförderung findet in allen Unterrichtsbereichen statt und wird unterstützt durch unser an Ritualen, Festen und Feiern reiches Schulleben.

Zum „ICH werden am DU“ können wir durch ein Miteinander in gegenseitiger Akzeptanz und Freiheit.





Welche Räume haben wir?

Unsere Schule befindet sich in der obersten und der untersten Etage vom „Paul-Burwick-Haus“, Triftstraße 139, in dem auch 4 Wohngruppen ihr Zuhause haben.

Uns ist es wichtig, dass jede Klasse selbstbestimmt ihren Raum „einnehmen“ darf, dass möglichst viele Bedürfnisse in diesem wichtigen (Lebens-)Raum erfüllt werden können und dass sich alle Beteiligten dort wohl fühlen.

So kommt es, dass jede Klasse anders aussieht und Unterschiede gerade in der Gestaltung der Räume für jüngere oder ältere Schülerinnen und Schüler festzustellen sind.

Neben den 10 Klassenräumen gibt es noch weitere Fach- und Nebenräume:

- Werkraum
- Rhythmik-Raum
- Motopädie-Raum (eigene Bewegungsmöglichkeiten erleben)
- Therapieräume
- „Insel“ (um einmal „auszusteigen“) / Freizeitraum
- Snoezelenraum und Raum der Sinne
- Schülerbücherei und Clubraum

Toiletten und Pflegeräume sind teilweise rollstuhlgerecht und mit Liftern und Pflegeliegen ausgestattet.

Auf dem Schulhof gibt es Schaukeln, ein Spielhaus mit Rutsche und Sandkiste, ein Trampolin, einen Kicker sowie Dreiräder, Roller, ein Kettcar und zum Ausruhen Bänke, Tische und eine Vogelnest-Schaukel.

Außerhalb des eigentlichen Schulgebäudes benutzen wir auf dem Campus der Vorwerker Diakonie die Sporthalle, die Reithalle und den „Raum der Stille“ (Andachtsraum).

Zur Andacht gehen wir in die St. Markus-Kirche gleich neben dem Campusgelände.





Was machen wir in unserer „Insel“ und im „Snoezelen“-Raum“?

In der Insel kann man selbst Musik machen oder auch einfach nur dem Gitarren-Spiel zuhören. Es gibt eine Hängematte und ein Erbsenbad.

Im Snoezelenraum entspannen wir uns auf dem Wasserbett bei ruhiger Musik und bunten Lichtern an der Wand. Hier bin ich einfach gerne!

Die pädagogische „Insel“

ist als Idee in Schulen mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung entstanden. Es geht darum, für manche Schülerinnen und Schüler den Tag so zu gestalten, dass sie nicht überfordert werden und nach einer zeitlich begrenzten „Auszeit“ wieder im Klassenverband mitarbeiten können.

Dies sind in der Regel Schülerinnen und Schüler, denen der Klassenunterricht „zu viel“ wird, die einen Schon-, einen Ruheraum brauchen, die während eines bestimmten Unterrichts im Klassenverband nicht ausreichend gefördert werden können oder die nach einem akuten Konflikt einen Raum benötigen, um ihre Erfahrungen zu verarbeiten und evtl. sogar zu bearbeiten.

Unsere „Insel“ sieht nun ganz konkret so aus, dass ein extra gestalteter Raum zu Ruhe und auch Aktivität einlädt.

Der „Snoezelenraum“

Das Wasserbett mit integrierter Musikanlage lädt zum Entspannen ein. Unterschiedliche Geräte setzen optische Reize und vielfältige Materialien dienen der taktilen Stimulation.

In diesem Raum praktizieren wir Wahrnehmungsförderung mit der Methode des „Snoezelen“.

In einem zweijährigen EU-Projekt haben wir von Schulen aus Italien, Spanien und der Türkei noch viel dazu gelernt.

Inhaltlich geht es in der Arbeit generell weniger um „schultypische“ Schwerpunkte als darum

- persönliche Ruhepunkte zu finden,
- Energien aufzufangen und in positive Bahnen zu lenken,
- Schonraum für Stresssituationen zu bieten,
- Wahrnehmungsmöglichkeiten für Körper, Geist und Seele zu schaffen
- und viel Einzelzuwendung zu bieten.





Wie lernen wir Mathematik und Deutsch?

Ich lerne Lesen. Ich lerne Schreiben. Ich lerne Rechnen.

In der Klasse

Mathematik und Deutsch findet in jeder Unterrichtsphase statt, ohne dass die Schülerinnen und Schüler es merken. Kulturtechniken werden zum Beispiel im Hauswirtschaftsunterricht gelernt. Sie lesen oder schreiben ein Rezept, messen das Mehl, zählen das Obst oder rechnen mit Geld.

In Arbeitsgruppen

Hier kommen die Schülerinnen und Schüler klassenübergreifend und nach Lern-Niveaus zusammen, um sich gemeinsam neue Inhalte zu erarbeiten, bereits Gelerntes zu üben und zu festigen. Diese Art des Lernens unterscheidet sich von dem mehr projektorientierten gemeinschaftlichen Arbeiten in der eigenen Klasse.

So können die Schülerinnen und Schüler gerade diese lern- und übungintensiven Fächer nochmals in anderer Weise erleben und in ihrem jeweiligen Leistungsbereich gefördert werden.

Mathematik-AG

Inhaltlich geht es z.B. in der ersten Lernphase um:

- Farben und Formen unterscheiden und zuordnen, Erarbeiten durch Tasten und Legen,
- Einsatz von großen Holzziffern, Muggelsteinen, Zahlenkarten, Fühlkästen
- viel und wenig unterscheiden
- Kennenlernen von Menge und Zahl im Bereich 1-5

Deutsch-AG

Inhaltlich geht es z.B. in der fünften Lernphase um:

- Wortarten unterscheiden, zuordnen und lesend und schreibend erarbeiten,
- Diktate schreiben,
- Ergänzungsübungen, Begrifflichkeiten klären, Wortschatz erweitern
- selbständiges Arbeiten mit Arbeitsblättern



Was machen wir in der „Berufsbildungs-Stufe“?

In der Berufsbildungsstufe (BBS) sind die älteren Schülerinnen und Schüler. Sie sammeln vielfältige Erfahrungen bei Praktika in verschiedenen Bereichen der Werkstatt für behinderte Menschen oder durch die Unterstützung vom Integrationsfachdienst auf dem „Ersten Arbeitsmarkt“.
Manche gehen nach der Schulzeit nicht in die Werkstatt, sondern in das „Tageswerk“.

Die BBS ist die Ausgangsstufe unserer Schule und kann nach der Schulpflicht (1.-9. Klasse) folgen. In diesen letzten drei Jahren geht es verstärkt um die Frage „Was kommt nach der Schule?“

Wie jeder andere Mensch müssen sich Schülerinnen und Schüler damit befassen, wo und was sie später arbeiten wollen. Darum gibt es in jedem Schuljahr der BBS ein bis zwei Praktika, die in Zeit und Länge an die persönliche Leistungsfähigkeit und Ausdauer angepasst sind.

Es gibt vielfältige und individuelle Lösungen, um einen möglichst reibungslosen Übergang in die Zeit nach der Schule vorzubereiten.

Ein besonderer Vorteil ist die enge Zusammenarbeit mit der Werkstatt für behinderte Menschen – kurz WfbM, die ein vielfältiges Angebot an Praktika und Arbeitsplätzen hat.

Wir beteiligen uns darüber hinaus am Handlungskonzept STEP des Bildungsministeriums.

„Als Einzel- oder Gruppenmaßnahmen führen Coaching-Fachkräfte umfassende berufsorientierende Maßnahmen durch, um die Schüler/-innen auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten.“

Quelle: https://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/Arbeitsmarkt/Handlungskonzept_STEP_B1.html (Stand: 01.08.2021)

Im letzten Halbjahr vor der Schulentlassung findet eine Berufsberatung statt. Es nehmen viele Menschen daran teil: Vertreterinnen und Vertreter der WfbM, der Bundesagentur für Arbeit, der Tagesgruppen, Lehrpersonen, Eltern, Pflegeeltern, Wohngruppenmitarbeitende und natürlich die Schülerinnen und Schüler selbst.

Wir gehen von einem sehr weit gefassten Begriff von Berufstätigkeit oder Arbeit aus.

So kann es z.B. sein, dass ein junger Mensch nicht in der Lage ist, erwerbstätig im Sinne von „produktiver Arbeit“ zu sein. Jeder und jeder soll die Möglichkeit haben, außerhalb des eigenen Zuhauses einen strukturierten Tag zu erleben.

Am Ende stehen dann auch die Themen „Trennung“ und „Abschied“ an, die schmerzlich aber auch aufregend und spannend sein können.

Wir begehen die Schulentlassung in einer feierlichen Form im Rahmen einer Schulandacht und danken Gott für den bisherigen Lebensweg, den wir gemeinsam gehen durften.

Wir feiern ein fröhliches Fest und freuen uns auf alles, was kommt und vor allem dürfen alle stolz sein auf die Leistungen, die in den langen Schuljahren vollbracht wurden!



*Du machst dir Bilder über Dich,
über andere und über die Welt.*

Schulbegleitung

Manche Schülerinnen und Schüler benötigen im schulischen Alltag besondere personelle Unterstützung.

Schulbegleitungen unterstützen Kinder und Jugendliche entsprechend ihrer individuellen Erfordernisse und Bedarfe. Sie sollen zielorientiert zu einer möglichst selbstständigen Teilhabe am Unterricht anleiten und begleiten.

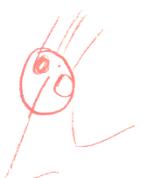
Schulbegleitungen arbeiten auf Anweisung der Mitarbeiter der Schule und sind nicht für die pädagogischen bzw. sonderpädagogischen Aufgaben zuständig.

Zu den Aufgaben einer Schulbegleitung können folgende Maßnahmen gehören:

- Begleitung bei Raumwechsel im Schulgebäude oder bei Ausflügen
- Ermöglichung von Rückzügen in Einzel- und Kleingruppensituationen
- Strukturierung und Begleitung individueller Pausen
- Hilfestellung bei der Unterbrechung von Ritualen und Stereotypen
- einzelflegerische Tätigkeiten zur Alltagsbewältigung
- Unterstützung von Regelakzeptanz
- Anleitung zur Abwehr von eigengefährdendem Verhalten, wie z.B. Verlassen des Schulgebäudes
- Anleitung in Situationen fremdgefährdenden Verhaltens, z.B. durch klare Grenzsetzung, Aufbau von Eigenkontrolle,
- Ermöglichung von Konfliktlösungsstrategien und Aufzeigen von deeskalierenden Möglichkeiten, Eingreifen in Stresssituationen

Voraussetzung für eine individuelle Schulbegleitung ist ein Antrag der Sorgeberechtigten beim Sozialamt (Eingliederungshilfe) des Kreises.

Es empfiehlt sich, den Antrag möglichst frühzeitig in Abstimmung mit der Schule zu stellen. Im Idealfall gibt es bereits eine Absprache mit der Sonderschullehrkraft, die das Kind vor Einschulung begutachtet hat.



Und was machen wir in den Ferien?

Die Ferienbetreuung an der Paul-Burwick-Schule



Während der ersten Hälfte der Oster-, Sommer- und Herbstferien bieten wir eine Ferienbetreuung an.

Diese findet montags bis freitags (außer an Feiertagen) zwischen 8.00-15.00 Uhr statt. Teilnahmeberechtigt sind alle Schülerinnen und Schüler der Paul-Burwick-Schule.

Für die Betreuung, Pflege und Begleitung sorgen Mitarbeitende der Paul-Burwick-Schule. Die Fachkräfte wie z.B. Heilerziehungspfleger*innen werden unterstützt von Zusatzkräften (z.B. Freiwillige im FSJ/BFD).

Eine Beförderung kann während der Ferien nicht angeboten werden. Für die Beförderung sind die Sorgeberechtigten verantwortlich.

Frühstück wird wie in der Schulzeit von den Sorgeberechtigten mitgeschickt. Mittagessen kann kostenpflichtig dazu bestellt oder mitgegeben werden.

Über eventuelle Zusatzkosten für Ausflüge o.ä. werden die Sorgeberechtigten rechtzeitig informiert.

Sollten mehr Anmeldungen eingehen als Plätze verfügbar sind, wird eine Warteliste eingerichtet.

Die Kosten für die Ferienbetreuung betragen: 69,50 Euro / Tag *

* Sofern das Kind einen Pflegegrad oder Anspruch auf zusätzliche Betreuungsleistungen hat, besteht die Möglichkeit die Kosten über die Pflegekasse abzurechnen.

Hierzu ist ein rechtsfähiger Bescheid über die Kostenübernahme durch die Pflegekasse erforderlich.



**Falls Sie Fragen, Anregungen, Anmerkungen oder Wünsche haben, so rufen Sie einfach an:
Tel. 0451 / 4002-50189 unsere Sekretärin Katherina Frese berät Sie gerne.
Sie können uns auch gerne mailen: paulburwickschule@vorwerker-diakonie.de**

Alle Eltern/Pflegeeltern können ihr Kind,

- wenn bei der Verdacht einer geistigen Behinderung vorliegt,
- es bereits getestet wurde oder
- wenn es in eine Wohn Einrichtung der Vorwerker Diakonie zieht

bei uns anmelden.

Im Überblick möchten wir Ihnen an dieser Stelle noch einmal die wichtigsten Fakten der **Paul-Burwick-Schule** darstellen:

- staatlich anerkanntes Förderzentrum mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung
- in Trägerschaft der Vorwerker Diakonie gGmbH
- betrieben als „Offene Ganztagschule mit Bildungs- und Betreuungsangebot“

84 Schülerinnen und Schüler (ab dem Schuljahr 2021-2022)

- 10 Klassen
- 23 Schülerinnen und 61 Schüler
 - davon 28 Rollstuhlfahrerinnen und -fahrer
 - 53 „externe“ (Kinder und Jugendliche, die bei ihren Eltern/Pflegeeltern leben) und 31 „interne“ (Kinder und Jugendliche, die in Wohngruppen der Vorwerker Diakonie leben)

Das Essen wird aus der Zentralküche der Vorwerker Diakonie geliefert und unterscheidet normale Vollkost, vegetarisches Essen, schweinefleischfreies Essen sowie „kindgerechtes Essen“. Zudem kann das Essen also „Sonderkost“ püriert, mit verringerten/erhöhten Kalorien oder abgestimmt auf bestimmte Allergien bestellt werden.

Die derzeitig entstehenden Kosten belaufen sich für die Speiserversorgung auf

- 62,54 Euro monatlich pro Kind
- Sonderkost monatlich 91,04.

Qualitätssicherung

Die Vorwerker Diakonie ist zertifiziert nach DIN EN ISO 9001. Das bedeutet, für die Qualität der Prozesse und Ergebnisse der Leistung sind systematische Verfahren zur Qualitätsentwicklung festgelegt und regelmäßig durchgeführt. Im Ergebnis kann so sichergestellt werden, dass die Angebote und die Arbeit von hoher Qualität geprägt sind.

Stand 01.08.2021



Rahmen-Stundenplan ab Schuljahr 21-22

Std	Zeit	Mo	Di	Mi	Do	Fr
		Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
30 Min	08:00-08:30	OGT Frühbetreuung	OGT Frühbetreuung	OGT Frühbetreuung	OGT Frühbetreuung	OGT Frühbetreuung
1.	08:30-09:00	Morgenkreis	Morgenkreis	Morgenkreis	Morgenkreis	Morgenkreis
2.	09:00-09:45	TZU/ Fachunterricht/ individuelle Förderung	TZU/ Fachunterricht/ individuelle Förderung	TZU/ Fachunterricht/ individuelle Förderung	Andacht / RU TZU/ Fachunterricht/ individuelle Förderung	TZU/ Fachunterricht/ individuelle Förderung
3.	09:45-10:30					
30 Min		30 Minuten individuelle Schülerpausen über den Tag verteilt				
4.	10:30-11:15	TZU/ Fachunterricht/ individuelle Förderung	TZU/ Fachunterricht/ individuelle Förderung	TZU/ Fachunterricht/ individuelle Förderung	TZU/ Fachunterricht/ individuelle Förderung	TZU/ Fachunterricht/ individuelle Förderung
5.	11:15-12:00					
12.30 Uhr Schulschluss für interne Schüler*innen						
6. 60 Min	12:30-13:30	Mittag/ Freiarbeit Schulschluss oder OGT Primarstufe	Mittag/ Freiarbeit Schulschluss oder OGT Primarstufe	Mittag/ Freiarbeit Schulschluss oder OGT Primarstufe	Mittag/ Freiarbeit Schulschluss oder OGT Primarstufe	Mittag/ Freiarbeit Schulschluss
						Schulschluss 13:30 Uhr
7. 60 Min	13:30-14:30	OGT Rahmengruppen und AGs	OGT Rahmengruppen und AGs	OGT Rahmengruppen und AGs	OGT Rahmengruppen und AGs	<i>Betreuung in Sonderfällen 13:30-14:00 Uhr</i>
8 30 Min	14:30-15:00					